

Auch musikalisch gilt: „Yes, we can“! Und wie!

Marbach: Harmoniemusik lädt im Gemeindesaal zum Jahreskonzert und zu einer Reise ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Ein überzeugender „Ersatz-Direktor“, ein Marbacher Korps in Höchstform und brillante Solisten begeisterten das Publikum mit einer musikalischen Reise durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Hanny Wey

Am letzten Samstag wähten sich die Gäste im Gemeindesaal für einmal nicht im Entlebuch, sondern irgendwo in Amerika. Der Saal war ganz dem Thema des Abends entsprechend dekoriert. Sogar der berühmte Präsidenten-Spruch „yes, we can“ von Barack Obama war auf den Tischen platziert.

Dirigent in China statt in Amerika

Ueli Wigger, der Direktor der Harmoniemusik, weilt ja bekanntlich für ein Jahr in China. Als Ersatz konnte Pius Setz aus Schüpfheim verpflichtet werden. In nur drei Monaten ist es ihm gelungen, mit den Musikanten und Musikantinnen ein anspruchsvolles Konzert zu erarbeiten. Als humorvoller und kompetenter Reisebegleiter führte Christian Ineichen durch das abwechslungsreiche Programm.

Glanzvoller erster Teil

Mit der „Generations Fanfare“ von Otto M. Schwarz startete die Reise durch die musikalische Geschichte von Amerika. Das Stück „Theatre Music“ von Philip Sparke beschreibt in drei Sätzen die Urformen des Theaters: eine virtuose Ouverture die Sprache, ein langsames Zwischenstück das Ballett und das fulminante Finale die Musik.

Der erste Teil wurde mit dem anspruchsvollen Stück „Miss Saigon“ von Claude-Michel Schönberg und Alain Boubil abgeschlossen. Einfühlsam wird die tragische Liebesgeschichte von Kim und Chris erzählt, die gegen Ende des Vietnam-Kriegs spielt. Viele Soloeinsätze der einzelnen Register begeisterten das Publikum. Pius Setz führte das Korps sicher durch das Stück voller Gegensätze wie die aufflammende Liebe von Kim und Chris, der Abschied, das Wiedersehen, die unerfüllte Liebe und den Tod.

Grosses Dankeschön

Präsident Konrad Haas freute sich über den grossen Publikumsaufmarsch und den Besuch zahlreicher Delegationen. In seinem kurzen Jahresrückblick erwähnte er besonders das 100-Jahre Jubiläum mit der Neuuniformierung im Juli. Er dankte allen Beteiligten für das gute Gelingen der drei Festtage. Er betonte, dass die Neuuniformierung nur durch zahlreiche Spenden und die grosse Unterstützung der Sponsoren möglich gewesen sei. Der Präsident wies auch darauf hin, dass die

Musikanten und Musikantinnen im Jubiläumsjahr einen grossen Einsatz geleistet haben

Ein besonderer Dank ging an Pius Setz, der mit der Harmoniemusik in kurzer Zeit ein so tolles Programm auf die Beine gestellt hat. Konrad Haas betonte, dass die Zusammenarbeit mit ihm für das Korps eine grosse Herausforderung sei, aber auch sehr viel Spass mache.

Saxophonisten in „Bombenform“

Im zweiten Teil wurden verschiedene musikalische Facetten aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten präsentiert und es wehte ein Hauch von Hollywood durch den Gemeindesaal. In „The Magical Music of Disney“, arrangiert von Lorenzo Bocci, sind verschiedene Titelmelodien von bekannten Filmen wie die kleine Meerjungfrau, König der Löwen, die Schöne und das Biest und Aladdin vereint.

Wer kennt ihn nicht, den berühmten Film „Dances with Wolves“ mit Kevin Kostner? Das Korps spielte die Titelmelodie zum Film, die von John Barry geschrieben wurde.

Mit „Sax Bomb“ von Marcel Saurer (nicht zu verwechseln mit „Sex Bomb“ von Tom Jones!) ging wahrlich die Post ab. Das Saxophon-Register mit Konrad Haas, Janine Thalmann, Lukas Thalmann, Anita Wicki und Vreni Fink erfreute mit ihrem „Boogie-Woogie-Solo“ das Publikum, das begeistert eine Zugabe erklatschte.

Im Stück „American Graphity“, arrangiert von Naohiro Iwai, wurde von den Musikanten und Musikantinnen ein Medley von bekannten Stücke wie „fly me to the moon“ oder „red, red roses“ präsentiert. In diesem Stück brillierten wieder einzelne Solisten der verschiedenen Register, vor allem Janine Thalmann betörte mit ihren sanften Tönen auf dem Saxophon das Publikum.

Der Mexikaner Rafael Hernandez hat „El Cumbanchero“ während seiner Dienstzeit bei der US-Army im ersten Weltkrieg komponiert. Stilgerecht mit Poncho und Sombrero dirigierte Pius Setz das letzte Stück des Konzertprogrammes. Wäre es nach dem begeisterten Publikum gegangen, hätten die Musikanten und Musikantinnen wohl noch die ganze Nacht weiterspielen können. Doch mit den Zugaben Jubiläumsmarsch „Marbach 2011“ von Otto Haas und den „Bundesrat Gnägi-Marsch“ von Albert Benz verabschiedeten sie sich und bestätigten nochmals ihr Können!